



Ehrung der Soldaten durch Generalstabsarzt Dr. Raphael.
Links: Die neue Münze für besondere Leistungen in der Rehabilitation.

Eine runde Sache

Mit einem vom DBwV unterstützten „Coin“ wurden im neu aufgestellten Zentrum für Sportmedizin Soldaten ausgezeichnet, die besondere Leistungen in ihrer Rehabilitation gezeigt haben.

Warendorf. Das Sportmedizinische Institut der Bundeswehr wurde aufgelöst und zum 1. Juli als Zentrum für Sportmedizin der Bundeswehr (ZSportMedBw) neu aufgestellt. Die neue Namensgebung feierten die Mitarbeiter des Zentrums und ausgewählte Gäste Ende August in einer akademischen Feierstunde. Kritiker könnten sagen, dass sich lediglich der Name geändert hat. Doch das ist nicht der Fall.

Das neue Zentrum für Sportmedizin

Die inhaltliche Ausrichtung des Zentrums für Sportmedizin, also der Auftrag, die Betriebspraxis und die Verfahrensabläufe wurden neu angepasst. „Es wurde ein Paradigmenwechsel vollzogen, weg von einer Sportmedizin in der Bundeswehr hin zu einer Sportmedizin für die Bundeswehr“, erklärte der Kommandeur Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung, **Generalstabsarzt Dr. Dirk Raphael**. Denn es gäbe bundesweit keine vergleichbare militärische Dienststelle.

Im ZSportMedBw wird an der Entwicklung, dem Erhalt und der Wiedererlangung der Fitness gearbeitet. Dies sei auch wichtig zur Prävention chronischer Krankheiten, erläuterte **Prof. Klaus-Michael Braumann** vom Institut für Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg. Neben physisch Verletzten werden hier aber auch psychisch Erkrankte behandelt. „Zu uns kommen diejenigen, die Probleme haben, weil sie Sport treiben und die, die Probleme haben, weil sie keinen Sport treiben“, erläutert **Oberstarzt Dr. Andreas Lison**, Leiter des ZSportMedBw, das Patientenkontingent. Ihre Rehabilitation sei langwierig und fordere eine große Eigenmotivation. „Rückschläge werden von jedem einzeln getragen, das Team kann dabei nur unterstützen“, erklärt Lison. Deshalb seien Vorbilder für Verletzte und Erkrankte enorm wichtig.

Ein Emblem zum „gesund werden“

Mit einem eigens kreierten Coin, den auch der Deutsche Bundeswehrverband unterstützt, werden fortan Soldatinnen und Soldaten ausgezeichnet, die besondere Leistungen in ihrer

Rehabilitation gezeigt haben. Denn Mut ist erforderlich, den Schmerz der Rehabilitation jeden Tag aufs Neue anzugehen und zu überwinden. Das Credo „Semper cum animo et motione – Immer mit Mut und Bewegung“ findet sich auf der Münze wieder, die in schwarz, rot und gold gehalten ist. Der stilisierte Schmetterling steht für den langen Weg, den die verletzten oder erkrankten Soldatinnen und Soldaten wie eine Raupe bis zum Schmetterling hinter sich gebracht haben.

Generalstabsarzt Raphael zeichnete in der Feierstunde die ersten Soldaten mit dieser Münze aus und ließ es sich nicht nehmen, jedem Einzelnen anerkennende Worte auszusprechen.

THOMAS NOLTE, EB

Grandioses Ergebnis für versehrte Kameraden!

Im Rahmen verschiedenster sportlicher und sozialer Aktionen sammelte der Sanitätseinsatzverband des 34. Deutschen Einsatzkontingents ISAF im Zeitraum März bis Juli 2014 eine Spendensumme von insgesamt 17 102 Euro für den Förderverein zur Unterstützung der Arbeit mit Versehrten am Zentrum für Sportmedizin der Bundeswehr (FUAV). Dieser noch recht junge Verein fördert mit den eingenommenen Spenden unter anderem die Beschaffung behindertengerechter Sportgeräte, Maßnahmen zur Betreuung Angehöriger, die Teilnahme an nationalen und internationalen Sportwettkämpfen, internationale Austauschprogramme für Versehrte, die Kooperation mit Versehrtenprojekten der Nato-Partner und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Teilhabe.

„Eine große Solidarität mit unseren versehrten Kameradinnen und Kameraden, die im Einsatz, durch Unfälle in und außer Dienst oder durch schwere Erkrankung bleibende seelische oder körperliche Behinderung erlitten, begleitete jede unserer Aktionen spürbar“, so **Hauptmann Hagen Vockerodt**, Sprecher der Vertrauenspersonen und Mitorganisator der Events. Von den Zielen des Fördervereins überzeugt, ließ es sich auch der Kommandeur des Sanitätseinsatzverbandes, **Oberstarzt Dr. Thomas Harbaum**, nicht nehmen, stets persönlich und mit großem Engagement zu unterstützen. „Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, dass meine Frauen und Männer trotz ihres sehr fordernden Auftrages im Auslandseinsatz immer wieder Motivation und Spaß fanden, sich für die Unterstützung der Arbeit mit Versehrten zu engagieren.“ Der Vorsitzende des Fördervereins, **Hauptmann Stephan Wüsthoff**, selbst Angehöriger des 34. Einsatzkontingents ISAF, war von diesem überragenden Spendenergebnis zutiefst beeindruckt: „Dieses Spendenergebnis bestärkt uns nicht nur in unserer Arbeit, sondern es gibt denen Mut, die helfen, und denen, die Hilfe benötigen. Dafür meinen herzlichen Dank an alle Spender!“

STEPHAN WÜSTHOFF



Übergabe des Spendenschecks: Hagen Vockerodt, Thomas Harbaum und Stephan Wüsthoff (v. l.).